

## Pressemitteilung

### **The Way We Grow**

#### **Eine digitale Vorstellungsrunde der Hamburger Hebammenstudentinnen zum Aktionstag #rosesrevolution für gerechte Geburtshilfe am 25.11.2020**

Der Online-Handel boomt, Binge-Watching ersetzt Spielabende und die Karriereleiter wird in Pyjama erklimmt. Die Digitalisierung durchdringt Arbeitsalltag, Wohnzimmer und Liebesleben. Sie ist selbstverständlicher Teil unserer Wirklichkeit – in diesen Zeiten mehr denn je. Doch nicht einmal die Geschäftsführerin eines noch so modernen Technologieunternehmens wird ihr Kind im digitalen Kreißsaal zur Welt bringen können.

Kinder werden – und das weiß jedes Kind! – tagtäglich ganz in echt, ganz physisch geboren. Kein Avatar übernimmt den Körpereinsatz der Gebärenden, keine App ersetzt das Fachwissen und die Arbeit der Hebammen.

Darauf bauen auch die 64 Studentinnen, die im September gemeinsam den dualen Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft als erster Jahrgang dieser Art in Hamburg starteten. Innerhalb von sieben Semestern lernen die Studentinnen in Theorie und Praxis, wie sie bei der Familienplanung, während der Schwangerschaft, bei der Geburt und über das Wochenbett hinaus empathisch, fachkundig und professionell unterstützen.

Eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 2013 gibt vor, dass die Hebammenausbildung an die Hochschulen überführt werden soll. Nun akademisiert Deutschland den Beruf der Hebamme als letzter EU-Mitgliedsstaat – seit dem 1. Januar 2020 gilt das neue Hebammengesetz. Der in Hamburg neu eingerichtete Studiengang läuft in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) und der Universität Hamburg sowie zahlreichen Lehrkrankenhäusern und hebammengeleiteten Einrichtungen in Hamburg und im Umland. Diese hochschulübergreifende Kooperation ist bundesweit einmalig. Auch sonst beschreibt es „einmalig“ ganz gut, findet Helena Zuschke, die gewählte Sprecherin des Semesters:

*„Wir kommen aus ganz Deutschland, haben diverse Lebensabschnitte hinter uns, uns verbindet aber der Wille, eine frauenorientierte und wissenschaftlich basierte Hebammenkunde zu erlernen.“*

Mit dem Geist von Pionierinnen sitzen die Studentinnen zuhause vor ihren Bildschirmen und lernen zunächst viel auf virtuellem Wege.

*„Wir büffeln aber nicht stur im stillen Kämmerlein, wir organisieren uns auch online, denn wir haben viel vor,“* berichtet Zuschke. *„Wir wollen sowohl den neuen Studiengang mitgestalten und uns einbringen, aber auch sichtbar werden für die Stadt, deren Schwangere wir eines Tages begleiten dürfen.“*

Einige Studentinnen sind bereit und gewillt, mit den Hamburger\*innen in Austausch zu gehen. Im Rahmen einer Online-Kampagne stellen sie sich daher als werdende Hebammen vor.

*„Wir brauchen natürlich viel Fachwissen, aber auch die vertrauensvolle Verbindung zu den Hamburger\*innen. Hebammenarbeit auf Distanz geht nicht“,*

so viel steht für die Studentin Carolin Schulz schon heute fest. Die gelernte Theaterpädagogin war bis vor kurzem noch in der Stadtteilarbeit tätig und hält es für wichtig, dass in Zukunft mehr Frauen von Hebammen begleitet werden können.

Für die geplante digitale Vorstellungsrunde haben die angehenden Hamburger Hebammen mit dem 25. November einen besonderen Tag gewählt. Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen ist seit einigen Jahren auch der Aktionstag für *Roses Revolution*, einer weltweiten Kampagne, die sich für eine gerechte Geburtshilfe und eine gewaltfreie Geburtserfahrung stark macht. An diesem Tag sind Menschen, die im Rahmen von Schwangerschaft oder Geburt körperliche, verbale, psychische oder strukturelle Gewalt erlebt haben, eingeladen am Ort des Geschehens eine Rose niederzulegen und somit ein versöhnliches, aber deutliches Zeichen für eine würdevolle Geburtsbegleitung zu setzen.

Die Hebammenstudentinnen werden anlässlich dieser Aktion die Tür zu ihrem Homeoffice öffnen und sich auf digitalem Wege vorstellen. Dabei möchten sie zeigen, wie divers der Jahrgang ist, und ihre jeweilige Motivation vorstellen, Hebamme zu werden.

*„Zusammen mit einer Rose säen wir zu Beginn unserer Ausbildung die ganz persönliche Mission. Wir wollen diese über das Studium hinaus im doppelten Sinne verwurzelt sehen und pflegen“,*

verkündet die Studentin und im ersten Ausbildungsweg studierte Kulturmanagerin Lisa Figuereo Valdez und erhofft sich einen fruchtbaren Austausch durch das Projekt:

*„Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung unserer Motivation erhoffen wir uns, dass wir an einem wichtigen Austausch beteiligt werden: wir wollen dabei sein, wenn Politik, medizinisches Personal, Frauen, Partner\*innen und erfahrene Hebammenkolleg\*innen an einem Strang ziehen, um gute, gewaltfreie Geburtshilfe zu verwurzeln.“*

Die Studentinnen des ersten Jahrgangs der Hebammenwissenschaft laden dazu ein, sie ab sofort beim Rosepflanzen und Hebamme werden zu beobachten, zu begleiten und zu beraten. Getreu der Zeiterscheinung, dass alles, was digitalisiert werden kann, auch digitalisiert wird, entwickeln sie gesellschaftspolitisch relevante Dialoge in den Sozialen Medien und umsorgen dabei ihre analog wachsenden Rosen. Der Instagram-Account, der den Austausch mit den werdenden Hebammen möglich macht, nennt sich passenderweise *@thewaywegrow.hh* und freut sich über Besucher\*innen.



@thewaywegrow.hh

**Kontakt:**

Carolin Schulz

[thewaywegrowhh@googlemail.com](mailto:thewaywegrowhh@googlemail.com)

mobil: 0176 831 302 02

